

Bericht über Lawinenunfall

Datum: **18.02.2009**

Ort: **Hochgrat (1834m) Oberstaufen / Allgäuer Alpen**

Schlagzeile: **Trotz ABS und LVS: Variantenfahrer stirbt in Lawine**

Gefahrenstufe

4

groß

Beteiligte: **2**

von Lawine erfasst: **1**

verletzt: **0**

tot: **1**

Am 18.02.2009 gegen 13.30 Uhr stiegen ein Skifahrer und ein Snowboarder von der Bergstation Hochgrat in Richtung Gipfel auf, um eine Variantenabfahrt im freien Skigebiet auf der Nordseite des Hochgrats in der sogenannten „Farnach“ durchzuführen. Als erster fuhr der Skifahrer in die mehr als 40 Grad steile Nordflanke ein. Kurz nach der Einfahrt löste er ein Schneebrett aus, das ihn ca. 900m mitriss und verschüttete. Der Snowboardfahrer befand sich am Rand der Lawine und wurde nicht erfasst. Nachdem die Lawine zum Stehen kam, folgte er dem Verlauf der Lawine mit seinem Snowboard, um nach den Verschütteten zu suchen. Er konnte ihn jedoch nicht orten. Passanten die den Lawinenabgang, aber auch Hilferufe des Snowboarders hörten, setzten einen Notruf ab und alarmierten die Bergwacht.



Abb. 1 Geländeübersicht

Foto: Archiv BW-Bayern/Malue

Beim ersten Anflug des Rettungshubschraubers wurde der Snowboarder im unteren Bereich der Lawine entdeckt. Total erschöpft, durchnässt und mit einem starken Schock wurde er sicher geborgen. Für die Suche nach dem Verschütteten Skifahrer wurden 41 Einsatzkräfte der Bergwacht Oberstaufen und der benachbarten Bereitschaft Immenstadt sowie 8 Hundeführer der Allgäuer Lawinenhundstaffel und Mitglieder der Alpinen Einsatzgruppe der Polizei mit Hubschraubern auf die verschiedenen primären Suchbereiche abgesetzt.

Gegen 15.30 Uhr konnte das Signal eines Lawinen-Verschütteten-Such-Gerät (LVS) geortet werden. In ca 1 Meter Tiefe fand man den Rucksack mit Lawinen-Airbag des Verschütteten, in welchem sich das LVS-Gerät befand. Der Verschüttete selbst konnte jedoch nicht gefunden werden.

Die Suche wurde gegen 18.00 Uhr aufgrund der Dunkelheit und der hohen Eigengefährdung für die Suchmannschaften unterbrochen und am Folgetag weitergeführt.

Am nächsten Tag wurden zuerst Schneefeldsprengungen in der Nordflanke des Hochgrats vorgenommen, um der Gefahr von Selbstaumlösungen von Lawinen vorzubeugen. Im Anschluss suchten Bergwachtler und Mitglieder der alpinen Einsatzgruppe der Polizei mit Lawinenhunden, Recco-Ortungsgaräten und Sonden die primären Suchbereiche ab. Aufgrund der großen Schneemengen mit Aufschüttungen von bis zu 8 Metern im schmalen und nur schwer zugänglichen Graben der Fahnen-Alpe („Farnach“), musste die Suche vor Einsetzen der Dämmerung erneut abgebrochen werden. Da aufgrund der Größe der Lawine keine realistische Chance bestand, den Verschütteten zu finden, entschied die örtliche Einsatzleitung zusammen mit dem Reginalleiter der Bergwacht Region Allgäu, die Suche bis auf weiteres zu unterbrechen.

Zwei Monate später, am 18.04.2009, wurde der Verschüttete gefunden und Tal gebracht.

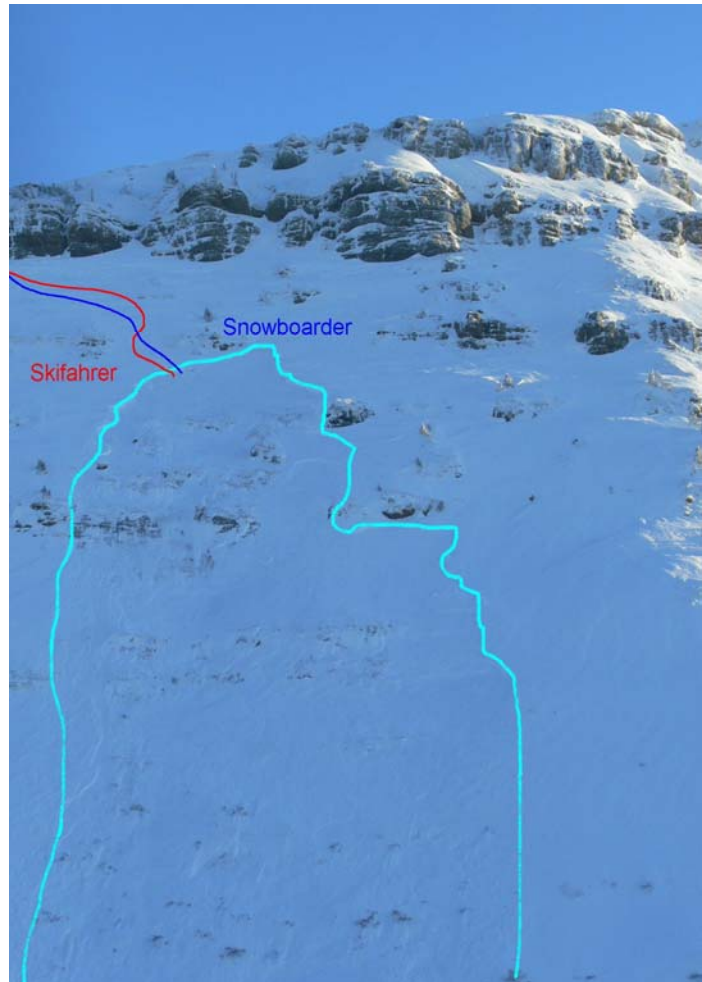


Abb.2 Einfahrtsspur der beiden Variantenfahrer
(Foto: Archiv BW-Bayern/Malue)



zum Gelände

Das Schneebrett wurde auf ca. 1720 m ausgelöst und hatte eine Breite von ca. 80m. Die Lawine mündete nach 400 Höhenmeter in einen steilen Graben, folgte diesem über mehrere vereiste Steilabsätze und Wasserfälle. Auf ca. 960 m Höhe kamen die Schneemassen unweit der Alpe Simasgund zum Stehen. Die Gesamtlänge der Lawinenbahn beträgt ca. 900m.

zur Lawinenlage:

Am Unfalltag herrschte im gesamten bayerischen Alpenraum oberhalb der Waldgrenze die Gefahrenstufe 4 *....Gefahrenstellen, an denen Lawinen ausgelöst werden können, befinden sich in eingewehten Hangzonen aller Hangrichtungen, vorwiegend an Geländeknicken, hinter Hangkanten und in eingewehten Rinnen und Mulden. Hier ist bereits bei geringer Zusatzbelastung eine Auslösung von Schneebrettlawinen wahrscheinlich. Auch im lichten Bergwald und Waldschneisen sind gefährliche Einwehungen anzutreffen. Oberflächlich ausgelöste Lawinen können auf tiefere Schichten durchschlagen und zur Auslösung von großen Schneebrettlawinen führen.*

(http://www.lawinenwarndienst-bayern.de/lagebericht/archiv_lagebericht/lagebericht.php?ID=1641)

Bemerkung:

Dem von der Lawine mitgerissenen Skifahrer gelang es kurz nach seiner der Erfassung seinen ABS Rucksack zu aktivieren. Durch die Wucht der Lawine wurde jedoch sowohl der Rucksack vom Körper (der Hüftgurt des Rucksackes wurde später am Leichnam aufgefunden) als auch der Auftriebskörper (Ballon) vom Rucksack gerissen. Sowohl Rucksack wie auch Ballon, die beide 5 Meter voneinander gefunden wurden, waren ca. 50 cm tief verschüttet.